

Die Bauphysik gewinnt an Bedeutung

Neue Tätigkeitsfelder verändern das klassische Zimmereihandwerk

„Ein Dach aufzureißen (aufzeichnen), die benötigten Teile aus Holz rauszuschneiden und die Konstruktion aufzurichten. Das lernen Zimmerer und prägte das Berufsbild über lange Zeit“, beschreibt Jürgen Lauffer, Inhaber von „J.L. Historischer Holzbau“ in Renningen. Die Realität sieht anders aus. Nur noch ganz wenige Betriebe stellen Dachstühle handwerklich her. Meist werden die Konstruktionen fertig bei großen Zentren gekauft und nur noch aufgerichtet.

Lauffer sieht als Ursachen für die Veränderungen im Zimmererhandwerk wesentlich die generelle Schnelllebigkeit, kürzere Bauzeiten, Planungsoptimierung mit CAD, veränderte Betriebsabläufe, teilweise internetgeprägtes Halbwissen bei den Kunden und zu viel Aufwand für administrative Aufgaben. „Der Handschlag gilt nichts mehr!“, fasst er zusammen.

Sein Sohn Steffen, Zimmermeister und Restaurator im Zimmererhandwerk hat darauf reagiert. Der Betrieb „Steffen Lauffer, Holzbau und Zimmerei“ hat sich auf die Altbausanierung und Restaurierung spezialisiert. Mit seinen 7 Mitarbeitern saniert er Dächer und Fassaden von alten Häusern und bringt Häuser im Bestand auf den neuesten Stand hinsichtlich Energieverbrauch. „Und immer mehr kommt die Wand“, konkretisiert er und

erklärt: „Die Bauphysik gewinnt immer mehr an Bedeutung. Bei optimaler Wärmedämmung und Luftdichtigkeit wollen immer mehr Kunden, dass die Baustoffe harmonisieren und wir „gesunde“ Materialien verwenden. Statt Styropor aufzukleben ständern wir dann mit Holz die Wand vor und füllen die Hohlräume mit natürlichen Holzfasern. So schaffen wir gleichzeitig einen Kohlenstoffdioxidspeicher. Die Optik des Gebäudes wird zuletzt durch eine Holzschalung oder aber durch das Aufbringen eines Putzes ganz nach Wunsch des Kunden gestaltet.“ In seinen fünf Jahren als junger Unternehmer hat Steffen Lauffer erkannt, dass die Qualitätsansprüche seiner Kunden hinsichtlich Holzqualität und Passgenauigkeit gestiegen sind. Neben der Alt-

bausanierung deckt er bei entsprechenden Aufträgen mit seinen Mitarbeitern auch Dächer oder baut Holzhäuser.

Jürgen Lauffer, ehrenamtlicher Präsident des Verbandes der Restauratoren im Zimmererhandwerk, ist fast nur noch planerisch tätig. Gezielt sucht er nach denkmalgeschützten Häusern um sie zu restaurieren, einer Nutzung zuzuführen und so vor dem Abriss zu bewahren. So ein Objekt steht eingerüstet in der Perouserstraße 12 in Malsheim. Der erste Schritt ist die Bestandsaufnahme. Dann folgt das Erstellen eines Nutzungskonzeptes und die Suche nach einem Investor, der möglichst die hohe steuerliche Abschreibung nutzen kann. Im Falle des Hauses in Malsheim glaubte man bisher, dass kein Haus den Dreißigjährigen Krieg

überlebt habe. „Holzmerkmale“, so Jürgen Lauffer, „belegten aber, dass das Gebäude vor 1500 gebaut worden war. Wir haben dann eine dendrochronologische Untersuchung mit dem Ergebnis machen lassen, dass das Haus 1468 erbaut wurde. 10 nachfolgende Umbauphasen sind belegt. 1799 war die Hauptumbauphase. Es wurde für die damalige Zeit umfassend modernisiert. Letztmals noch 1963. Das Baugesuch ist genehmigt. Den Energienachweis für denkmalgeschützte Häuser kann Lauffer als Gebäudeenergieberater selbst erstellen und aktuell macht die Firma von Steffen Lauffer die operative Holzrestaurierung. Die anderen Gewerke werden vergeben. Insgesamt werden fünf Wohnungen mit rund 360 Quadratmetern Wohnfläche entstehen.“ *kf*



Jürgen und Steffen Lauffer pflegen die Traditionen des Zimmereihandwerks trotz verändertem Berufsbild

Fotos: Karin Reibstock

**Neues Leonberger Jugendhaus entstand unter „Herzblut, Schweiß und Freudentränen“
Die Eröffnung Anfang März fand mit einem Tag der Offenen Tür statt**

Drei Jahre intensiver Planung und 17 Monate reine Bauzeit sind vorbei. Unter dem Motto „Herzblut, Schweiß und Freudentränen“ entstand in dieser Zeit das neue Jugendhaus in Leonberg, das am Freitag, 6. März, seine Eröffnung feierte und am Sonntag, 8. März, zum Tag der offenen Tür einlud.

603 Quadratmeter, verteilt auf zwei Etagen und mehrere Räume, bieten den Kindern und Jugendlichen aus Leonberg und Umgebung seit der Eröffnung eine neue Freizeitmöglichkeit. „Das Jugendhaus ist wahnsinnig toll geworden! Wir haben ein modernes Gebäude gebaut, dass parallel viele verschiedene Möglichkeiten zur Nutzung bietet“, erzählt der 29-jährige Jörg Gathmann. Er ist von Beruf Controller, im Jugendhaus ehrenamtlich tätig, und auf das gelungene Projekt mindestens genauso stolz wie Thorsten Schäfer. Der 37-jährige Elektriker ist Beisitzer im Gesamtvorstand des Jugendhaus Leonberg e.V. „Wir sind super stolz! Das meiste am Bau haben wir selbst abends und

am Wochenende gemacht. Auch wenn noch nicht alles fertig ist, liegen wir super in der Zeit! Im Außenbereich werden noch die Wege gepflastert und Grünanlagen gepflanzt. Außerdem bauen wir eine Pergola und eine Half Pipe.“ Auch im Innenbereich müssen an manchen Ecken und Enden noch ein paar Kleinigkeiten erledigt werden, trotzdem kann man bereits jetzt die Wohlfühlatmosphäre im gesamten Gebäude spüren. Betritt man durch den leicht versteckten Eingang das große blaue Haus gelangt man in einen hellen, freundlichen Raum mit außergewöhnlich hohen Decken, den Veranstaltungsraum. An ihn grenzen der Proberaum mit Lager, die Küche, das Büro, die Kreativwerkstatt und der Medienraum an. Oben entlang der Empore befinden sich ein Billardzimmer, ein Beratungszimmer sowie ein Lernbereich. Zwei Tischkicker und zahlreiche Sofas und Sitzcken laden zudem zum Verweilen ein. Im Hintergrund läuft Musik und an den Wänden hängen Bildschirme auf denen abwechselnd das Logo des Jugendhauses und der Schriftzug

„Danke an alle Helfer, Förderer und Spender“ erscheint. Dank deren Unterstützung ist es den rund 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern gelungen der Jugend Leonbergs ein neues Zuhause mit abwechslungsreichem und vor allem pädagogischem Programm für jedes Alter zu schaffen. „Wir sind zufrieden und die Leonberger sind es offensichtlich auch“, erzählt Schäfer, während er in die Gesichter der zahlreichen Besucher schaut. Kinderschminken, Buttons basteln, Leinwände bemalen und T-Shirts bedrucken gehörten am Tag der offenen Tür für die Kinder und Jugendlichen ebenso zum Programm wie der Verkauf von Kaffee und Kuchen für die ältere Generation. Schaut man sich die fleißigen Mitarbeiter an, erkennt man den Stolz und die Freude in ihren Gesichtern. Sie sind sich alle einig: „Wir haben ein tolles Haus gebaut, das sowohl für Kinder als auch für Jugendliche abwechslungsreiche und pädagogisch betreute Angebote mit viel Spaß und Action bietet. Es lohnt sich in der Badstraße 22 vorbeizuschauen!“

J. Degl

**Öffnungszeiten
(pädagogisch betreut)**
Mo.: geschlossen
Di.: 16.00 – 19.00 Uhr
Mi.: 16.00 – 19.00 Uhr
Do.: 15.00 – 22.00 Uhr
Fr.: 14.00 – 20.00 Uhr

Programm:
Di.: 16.00 – 19.00 Uhr
offenes Angebot
Mi.: 16.00 – 18.00 Uhr
Koch-AG
Do.: 16.00 – 18.00 Uhr
offener Jugendaktionstreff
Fr.: 14.00 – 16.00 Uhr
Kinderaktion mit wechselndem Angebot

**Wer das Projekt unterstützen will, kann dies unter folgender Bankverbindung tun:
Kontoinhaber: Jugendhaus Leonberg e.V., Kontonummer 840 20 40, Kreissparkasse Böblingen, BLZ 603 501 30.
Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.**

Internet: www.jhleonberg.de



Zum Tag der Offenen Tür kamen Gäste aller Generationen



Der Veranstaltungsraum bietet Platz und Atmosphäre



Die nächste LEOAKTIV-Ausgabe erscheint am 13. Juni 2015!

Dieselstraße 11 · 71277 Rutesheim
Tel. 07152.330.09.35 · Fax 07152.332.91.32 · verlag@LEOAKTIV.de

www.LEOAKTIV.de

**Redaktions-
schluss für die nächste
Ausgabe ist am
29. MAI '15**